

BRIEFING NOTE: Warum die thermische Sanierungsförderung fortgeführt werden muss

Hintergrund

Die thermische Sanierungsoffensive 2023/2024 (Sanierungsbonus) zielte auf die Reduktion des Heizwärmebedarfs und der CO₂-Emissionen von Bestandsgebäuden ab – ein zentraler Hebel zur Erreichung der Klimaziele 2040. Die staatliche Förderung ermöglichte nicht nur nachhaltige Investitionen in Energieeffizienz, sondern führte auch zu messbaren volkswirtschaftlichen Effekten.

Kernaussagen der volkswirtschaftlichen Analyse

Studie von Prof. Friedrich Schneider und Martin Reindl¹ / JKU Linz, im Auftrag von Internorm (Zahlen beziehen sich auf die Förderperiode 2023 und 2024):

- Vom Staat bereitgestellte **Fördermittel** (BMK): **776 Mio. EUR** (2023–2024)
- **Investitionen** (bereinigt um Mitnahmeeffekte): **2,32 Mrd. EUR** (2023–2024)
- Wertschöpfungseffekte (gesamt):
 - + **4,2 Mrd. EUR** zusätzliches BIP
 - + **1,91 Mrd. EUR** zusätzliches Einkommen
 - + **33.775 gesicherte/geschaffene Arbeitsplätze**
- **Steuer- und Sozialversicherungserträge** für den Staat: **+1,58 Mrd. EUR** (2023–2024)

Für jeden Euro Förderung der thermischen Sanierungsoffensive zur Reduktion des Heizwärmebedarfs und der CO₂-Emissionen erhält der Staat in etwa **2 Euro zurück.**

Politisch-fiskalische Argumente für eine Fortführung der Förderung

1. Keine Einsparung durch Kürzung – im Gegenteil:

Die Förderung wird *erst nach Umsetzung* der Maßnahme und Vorlage bezahlter Rechnungen ausbezahlt. Das bedeutet: Die damit verbundenen Steuern und Sozialabgaben sind zu diesem Zeitpunkt bereits an den Staat geflossen. Ein Rückfluss findet somit zeitgleich oder sogar vor Auszahlung der Förderung statt.

2. Konjunkturstützend in schwieriger Lage:

In einem wirtschaftlich angespannten Umfeld (BIP-Rückgang 2023: -1,0 %; 2024: -0,9 %; hohe Zinsen), stabilisierte die Förderung Beschäftigung im Bauwesen und bei heimischen Herstellern.

¹ Studie em. o.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Schneider und Marin Reindl: „Volkswirtschaftliche Wertschöpfungs-Analyse von Bundesförderungen der thermischen Sanierungsoffensive im Haus- und mehrgeschossigen Wohnbau in 2023/2024 („Sanierungsbonus 2023/24“)“, Linz, 5.3.2025

3. Zielerreichung Klimapolitik:

Gebäude verursachen rund 14 % der Treibhausgasemissionen in Österreich. Ohne Sanierung der Bestandsobjekte sind die Klimaziele 2040 nicht erreichbar.

4. Vermeidung von Strafzahlungen:

Bis 2030 drohen CO₂-Strafzahlungen von bis zu 8 Mrd. EUR, wenn der Klimapfad verfehlt wird.

Was jetzt notwendig ist

▪ Planungssicherheit und Verlässlichkeit:

Eine Verlängerung der Förderung für 2025/26 mit ausreichendem Budgetansatz – für Private und institutionelle Eigentümer – ist zentral.

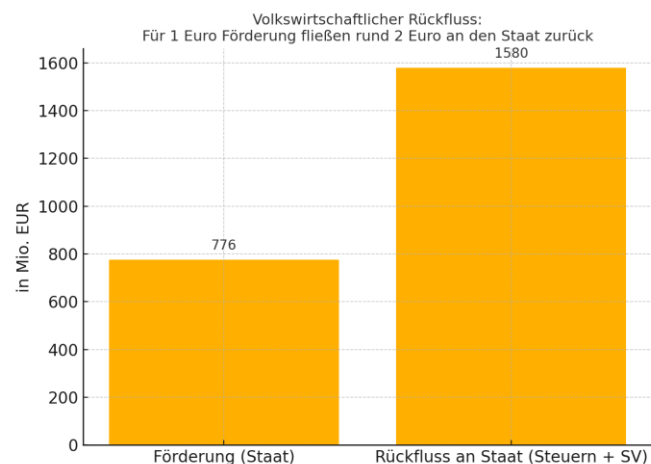
▪ Zielgerichtete Allokation:

Fokus auf Maßnahmen mit hoher CO₂-Wirkung und volkswirtschaftlicher Multiplikation, wie etwa klimaaktive Sanierungen oder Fenstertausch.

Auf den Punkt gebracht...

Der Staat investierte 2023 und 2024 im Rahmen der Sanierungsoffensive **776 Mio. EUR** an Fördermitteln. Durch die daraus

resultierenden Bauaktivitäten, Beschäftigungseffekte und Steuereinnahmen flossen **1.580 Mio. EUR** wieder zurück. Nebenbei gab es einen deutlichen Beschäftigungseffekt (gesicherte bzw. geschaffene Arbeitsplätze) idH von **16.888 Personen pro Jahr**.



Schlussfolgerung

Die thermische Sanierungsförderung ist ein ökologisch wirksames, sozialverträgliches und fiskalisch profitables Instrument. Ihre Fortsetzung bedeutet Klimaschutz, Wirtschaftsimpuls und Budgetstärkung – nicht Belastung.

Stand: 14.4.2025

Rückfragehinweis:

Pro Bauen & Sanieren

Mag. Heimo Gradischnig, Kovar & Partners, Dorotheergasse 7, 1010 Wien

0664 8494016, Heimo.Gradischnig@kovarpartners.com